

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 38

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE FRAU

Contra-Schmerz
hilft bei Kopfwahl, Migräne,
Zahnweh, Monatsschmerzen,
ohne Magenbrennen zu
verursachen.
12 Tabletten Fr. 1.90

PAPER-MATE

7.50

Neu!! «California Tu-Tone»!
Wählen Sie Ihr eigenes zwei-
farbiges «Modell 1956»! E 3

HOTEL SCHÜTZEN SOLBAD RHEINFELDEN
Glänzende Heilerfolge mit Sol- und Kohlensäurebädern,
Wickel, Fango, Inhalationen, Trinkkuren
und Massagen

**Versagen deine Nerven
Schwinden deine Kräfte**
dann hilft

Dr. Buer's Reinleceithin
Packungen zu Fr. 5.70, 8.70. Sehr vorzuziehende Kur-
packung 14.70. In Apotheken und Drogerien
Nur Reinleceithin Dr. Buer sichert Lecithin-Erfolge

Rasofix

Neu!
ULTRA-Rasiercreme mit dem hautpflegen-
den LACTAVON und dem antiseptischen
ASPHEN
Extra große Tube, mit Laclavon und Asphen
Fr. 2.50,
Normaltube, nur mit Laclavon Fr. 1.65
ASPASIA AG WINTERTHUR

Subo's 1785 Eine gute Uhr
aus der ältesten Schweizer Uhrenfabrik

Gebr. Bänziger Uhren - Bijouterie
Zürich 1, Talacker 41 Bestecke
Uhrmachermeister Alle Reparaturen
Telephon (051) 23 51 53 Auswahldienst

Der schlechte Ruf

Es gibt Leute, die haben einen guten Ruf. Es sind in der Regel die Diskreten. Manchmal haben sie auch einfach Glück. Und es gibt Leute mit schlechtem Ruf, und manchmal ist er sogar nicht einmal ganz verdient.

Ich habe einen schlechten und er ist, wenn auch nicht geradezu verdient, so doch wohl-fundiert.

Er geht weit zurück. Mein Maxli feierte damals seinen sechsten Geburtstag. Der Papi war zwar verweist, aber der Sohn fand, dies sei kein Grund, um auf eine tolle Einladung zu verzichten, womit er recht hatte. Und so organisierte ich denn eine tolle Einladung.

Es war ein Sonntag und ich erwachte punkt fünf Uhr mit einem bohrenden Zahnweh. Als der Maxli und ich um halb acht aufstanden, war ich bereits ein Wrack, ein Stück Strandgut, trotz Aspirin. Der Vormittag verging mit Vorbereitungen, Aspirin und zunehmendem Zahnweh.

Um zwei Uhr sollten die Gäste - Mitarbeiter Maxlis aus dem Kindergarten - erscheinen. Die meisten erschienen um 1 Uhr 15. L'exactitude est la politesse des rois. In jedem Häfelischüler steckt offenbar ein König, den das Leben dann zu einem Vize-Hilfsbuchhalter reduziert.

Um halb drei erklärte der Maxli, es sei Zeit zum Essen, und die Mitarbeiter pflichteten emsig bei.

Ich stellte die Platten mit den belegten Broten auf den geburtstäglichen gedeckten Tisch. «Jööh! Die haben wir bald fertig» sagten die Mitarbeiter Maxlis. Und er selber sagte es am lautesten. Und ich ging in die Küche, setzte mich an den Tisch und fabrizierte Brötchen am laufenden Band, - Mettwurstbrötchen und Schinkenbrötchen und Tomatenbrötchen und Eierbrötchen, und die Zahnschmerzen rasten und bohrten in einem betäubenden Crescendo. Ich nahm wieder Aspirin, und es half nicht, und Saridon, und es half nicht, und Optalidon, und es half nicht, und ich sah den Augenblick kommen, in dem ich unter den Häfelischülern Amok laufen würde, und wo auch das nicht half. Ich saß halb betäubt und fabrizierte Brötchen. Ich saß mit hängendem Unterkiefer da, um den Zahn, der da raste, nicht zu berühren, und das Zahnweh wuchs und wuchs und nahm gigantische Proportionen an. Ich hatte vorher genau so oft Zahnweh gehabt, wie jeder Mensch meines Alters, aber es war ein proportioniertes Zahnweh gewesen, das sich mit den üblichen Mitteln in die üblichen Formen dämmen ließ. Diesmal war es anders. (Mein Zahnarzt schaffte mich anderntags ins Spital und riß den Zahn in Narkose aus, weil irgendwelche Komplikationen vorlagen.)

Da saß ich also in der Küche. Drinnen sangen die Gäste laut und rhythmisch «Ma-

ruschka das Polenkind». Der Grammophon spielte etwas durchaus Abweichendes dazu. Ich aber saß und war der Welt abhanden gekommen. Dann dachte ich an Kirsch. Ich habe Kirsch gern, aber es hatte keinen. Es hatte bloß Cognac, und den habe ich nicht gern. Aber darum handelte es sich jetzt nicht mehr, es handelte sich bloß um den Alkoholgehalt.

Die Flasche stand auf dem Küchentisch und ich füllte hie und da das Glas, und füllte Kuchenplatten, und drinnen im Eßzimmer, Sirupgläser, und nahm wieder einen Cognac, und bildete mir ein, es sei ein bißchen erträglicher geworden. Meine rechte Gesichtshälfte war dick aufgeschwollen.

Hie und da kam ein kleiner Bub in die Küche. Manchmal waren es auch mehrere, oder jedenfalls kam es mir so vor. Und sie zeigten mit spitzen, dreckigen Zeigefingern auf die Flasche und fragten: «Was ist das?» Und ich versuchte, wahrheitsgemäß Auskunft zu geben, ohne den Unterkiefer zu bewegen, und sagte: «Schnacksch.» Vielleicht sagte ich es auch nicht aus Wahrheitsliebe, sondern weil es ein so kurzes Wort war. Die Gäste verstanden es ausgezeichnet. Sie könnten allesamt Zahnärzte werden, die ja ihre Patienten auch verstehen, wenn diese mit Saugrohr, Watte und Gummiplatte im Munde Wesentliches aussagen.

Ein Zahnarzt! Für mich an jenem Nachmittag ein Ziel, aufs innigste zu wünschen und unerreichbar wie die Sterne ..

Das Zahnweh setzte wieder ein, mächtiger als zuvor. Um fünf Uhr wäre ich jedem dankbar gewesen, der mich erschossen hätte. Es schoß aber keiner. Sie wollten noch etwas zu essen und sangen dann: «Hoch auf dem gelben Wagen.»

Außerdem hatten sie bloß zwei Diwanrollen

Weleda
Massage- und
Hautfunktionsöl

schützt die Haut, verleiht ihr Geschmeidigkeit und wirkt Gelenk- und Muskelschmerzen entgegen. Auch für Luft- und Sonnenbad geeignet.

50 ccm Fr. 3.10, 150 ccm Fr. 8.40

Verlangen Sie die kostenlose Zusendung der Weleda-Nachrichten

WELEDA ARLESHEIM